



Direktion für Inneres und Justiz des Kantons Bern
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Muster

Beistandschaftsbericht mit Rechnung

XY, geboren am 00.00.0000, Zivilstand, von Heimatort, wohnhaft in Strasse, Nr., PLZ, Ort, mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Ort

Beistandschaft nach XY ZGB

Errichtet am 00.00.0000 durch die KESB XY

Abgelegt durch den Beistand oder die Beiständin

XY, geboren am 00.00.0000, Strasse, Nr., PLZ, Ort, Tel. Nr., E-Mail Adresse

für die Periode vom 00.00.0000 bis 00.00.0000.

1. Ausgangslage

(Errichtungsentscheid der KESB oder der letzte genehmigte Beistandschaftsbericht)

Als Grundlage dieses Berichts dient der Beistandschaftsbericht mit Rechnung für die Periode vom 00.00.0000 bis 00.00.0000 (alte Berichtsperiode), welcher von der KESB XY am 00.00.0000 genehmigt wurde.

2. Persönliche Verhältnisse

2.1. Wohnen

XY lebt seit 00.00 (Monat, Jahr) in / im Adresse inkl. Ort. Er hat ein Einzelzimmer und teilt dem Beistand mit, dass er sich an seinem Wohnort wohl fühlt.

2.2. Gesundheit

Der Gesundheitszustand von XY hat sich während der letzten Berichtsperiode leicht verschlechtert. Die Anzeichen der beginnenden Demenz haben sich weiter verdeutlicht und XY kann sich oftmals nicht mehr an zeitnahe Ereignisse, wie z.B. Besuche von Angehörigen, erinnern. XY geht es, abgesehen von verschiedenen altersbedingten Gebrechen, körperlich gut.

Behandelnder Arzt / behandelnde Ärztin: Titel, Vorname, Name, Adresse und Tel. Nr.

Im Jahr 0000 musste bei XY eine grössere Zahnbehandlung durchgeführt werden. Die Behandlung konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

2.3. Verhalten

er Beistand erlebt XY als eine angenehme, aufgeschlossene Person. An seinem Wohnort hat er Kontakt mit anderen Bewohnern. Die Zusammenarbeit zwischen dem Beistand und XY ist von Vertrauen geprägt. XY wendet sich mit den verschiedensten Anliegen an den Beistand. So war es ihm auch wichtig, die der-einstige Bestattung mit dem Beistand zu besprechen.

2.4. Tätigkeit / Alltagsgestaltung

XY nimmt von sich aus an verschiedenen organisierten internen Anlässen und Aktivitäten teil. Auch macht er mehrmals wöchentlich gerne einen Spaziergang und besucht die Grabstätte seiner verstorbenen Ehegattin. Er ist noch immer interessiert am tagespolitischen Geschehen und verfolgt diese in der Zeitung.

2.5. Soziales Umfeld

XY hat nur sporadischen Kontakt zu seiner Tochter und deren Kinder. Seine Tochter wohnt in B. Darum besucht sie XY nur alle 1-2 Monate, was er sehr bedauert.

Tochter: Vorname, Name, Adresse und Tel. Nr.

2.6. Kontakte / Gespräche

Der Beistand besuchte XY alle ein bis zwei Monate und hatte rund zwei Mal im Monat telefonischen Kontakt mit ihm. Mit den Betreuenden fanden sporadische Gespräche statt. Mit der Tochter von XY telefonierte der Beistand rund zwei Mal im Jahr.

3. Administration / Finanzen

Die untenstehenden Informationen sind gemäss Muster Rechnungsführung als „Vorbericht zur Rechnungsablage“ zu formulieren und nach der Rechnungsführung aufzuführen. Im Sinne eines Überblicks können die entsprechenden Informationen auch im Beistandschaftsbericht stehen.

3.1. Einnahmen

XY erhält monatlich je eine AHV-Rente in der Höhe von CHF 2'336.00, eine BVG-Rente in der Höhe von CHF 2'604.50 sowie Ergänzungsleistungen in der Höhe von CHF 1'380.00. Die gesamten Einnahmen betragen pro Monat CHF 6'320.50. Sämtliche Arztrechnungen wurden der Krankenkasse und später der Ausgleichskasse im Zusammenhang mit der Rückerstattung durch die Ergänzungsleistungen eingereicht. Im Zusammenhang mit der Zahnbehandlung wurde vorgängig der Ausgleichskasse ein Kostenvoranschlag eingereicht. Die Kosten der Behandlung konnten vollumfänglich von der Ausgleichskasse über die Ergänzungsleistungen bezahlt werden.

3.2. Ausgaben

Zu den monatlichen Ausgaben kommen nebst den Heimrechnungen noch die Krankenkassenprämien hinzu. XY erhält ein monatliches Taschengeld von CHF 200.00. Die gesamten Ausgaben belaufen sich gemäss Budget auf CHF 6'270.50 pro Monat. Somit resultiert ein monatlicher Überschuss von CHF 50.00.

3.3. Vermögens- und Schuldensituation

(mit Erklärung Vermögenszunahme bzw. Vermögensabnahme)

Es besteht ein Bankkonto bei der Berner Kantonalbank, welches vom Beistand verwaltet wird. Alle Einnahmen und Ausgaben werden über dieses Konto abgewickelt.

Die Beistandschaftsrechnung schliesst per 00.00.0000 mit einer Vermögenszunahme von CHF 1'150.00 und einem Gesamtvermögen von CHF 12'400.50 ab.

3.4. Versicherungen

XY ist bei der Krankenkasse C krankenversichert. Die Krankenkassenprämien für KVG und VVG betragen CHF 389.00 pro Monat. Eine Hausrat- und Haftpflichtversicherung ist nicht nötig, da bereits von Seiten der Wohneinrichtung eine Versicherung besteht.

3.5. Weitere Angaben

- Revision Ergänzungsleistungen erledigt
- Krankheitskosten geltend gemacht (bei Krankenkasse und Ausgleichskasse, wenn die betreute Person EL bezieht)
- Prämienverbilligung (ASVS) geltend gemacht
- Beiträge für Nichterwerbstätige einbezahlt
- Steuererklärung eingereicht
- Antrag auf Veranlagung nach Art. 41 StG eingereicht
- Steuererlassgesucht eingereicht

3.6. Weitere Hinweise

Der Bericht sowie die Rechnung wurden mit XY am 00.00.0000 besprochen. Trotz der zunehmenden Vergesslichkeit konnte XY den Ausführungen des Beistandes gut folgen und hat Bericht, Rechnung und Antrag unterschrieben.

4. Antrag

4.1. Antrag betreffend Genehmigung der vorliegenden Berichts- und Rechnungsablage

- Bericht und Rechnung sind zu genehmigen
- Mandat ist weiterzuführen
- Mandat ist aufzuheben
- Mandatsträgerwechsel
- Anpassung der Massnahme (mit Ausführungen)
- Verzicht auf Entschädigung für Mandatsführung
- Entschädigung Mandatsführung wird beantragt
Aufwand gering Aufwand mittel Aufwand hoch
- Infrastrukturpauschale wird beantragt
- Spesenentschädigung wird gemäss beiliegender Spesenabrechnung beantragt

Ort, 00.00.0000



.....
Unterschrift

XY (verbeiständete Person=



.....
Unterschrift

AB (Beistandsperson)